

Forschungsgemeinschaft

## **MENSCH IM RECHT**

[www.mensch-im-recht.ch](http://www.mensch-im-recht.ch)

[mir@mensch-im-recht.ch](mailto:mir@mensch-im-recht.ch)

Unser PROGRAMM

---

Dr. Aline Masé, Caritas, Leiterin Fachstelle Sozialpolitik Caritas Schweiz

### **Armut? Der Faktencheck**

- Armut: Fakten, Zahlen und Tendenzen [vgl. Handout]
- Verteilungsgerechtigkeit und Bedeutung sozialer Teilhabe

Dr. Ueli Mäder, em. Professor für Soziologie Universität Basel

### **Ein Blick in die Kristallkugel**

- Megatrends (Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kultur): Armut in der Schweiz quo vadis?
- Digitale Transformation und Chancengleichheit

Dr. Christoph Eymann, Präsident Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

### **Sozialhilfe – investieren heisst wertschätzend sparen**

- Armut und Scham: Wer eigentlich «muss» sich wofür schämen?
- Wertschätzender Umgang mit Menschen in finanzieller Armut, Investieren statt «sparen»

Dr. Claudia Hänzi, Leiterin Sozialamt Sozialamt Stadt Bern:

### **Aus der Praxis: Die wirksamsten Stellschrauben**

- Was können wir heute tun?
- Was sollten wir für Morgen anpacken?

### **Aline Masé (\*1986)**

In BS und BL aufgewachsen. Studium der Geschichte in Basel, Utrecht (NL) und München (D). Dissertation über den frühen Sozialwissenschaftler und Pionier des Arbeiterschutzes Naum Reichesberg (Universität Bern; Chronos-Verlag 2019). Berufliche Stationen: Mehrere Jahre in der interkantonalen Zusammenarbeit tätig (KdK, NWRK). Seit Herbst 2019 Leiterin der Fachstelle Sozialpolitik bei Caritas Schweiz, seit Juli 2022 zusätzlich Teamleitung Grundlagen (inkl. Migrations- und Entwicklungspolitik). Daneben diverse gesellschaftliche und politische Engagements und «Familienarbeit».

### **Ueli Mäder (\*1951)**

In Sissach aufgewachsen, Handelsmatur in Basel, Studium der Soziologie, Psychologie und Philosophie. Grundausbildung in Psychotherapie. 1978-88 Sekretär einer Entwicklungsorganisation. 1989-90: Basler Armutsstudie. Dann Dozent an der (Hoch-)Schule für Soziale Arbeit. 2001 a.o. Prof. Uni Fribourg, 2005 Ordinariat Uni Basel. Leitung des Seminars für Soziologie. Studien zur sozialen Ungleichheit: Working Poor (2004); Sozialhilfe (2009); Wie Reiche denken und lenken (2010); Raum und Macht (2014); Geld und Macht in der Schweiz (2015). 2016 emeritiert. Frei schaffend: Zur Soziologie des Alltags (2017); 68-was bleibt? (2018). 2020: Wahl in die Ombudsstelle der Uni Basel. 2022: Internationaler Erich Fromm-Preis. Publikation: Haben oder Sein: Leben statt Profit (Fromm Lectures, Zeuys Books).

### **Christoph Eymann (\*1951)**

In Basel aufgewachsen, Matur am Realgymnasium Basel, abgebrochenes Medizinstudium, Jurist, Dr. iur. Juristischer Mitarbeiter Basler Volkswirtschaftsbund. Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt. Bürgergemeinderat 1981 – 1989. Grossrat 1984 bis 1995. Nationalrat 1991 – 2001. Regierungsrat 2001 – 2017, Vorsteher Erziehungsdepartement Basel-Stadt. Nationalrat 2015 – 2021. Präsident Nationales Komitee Europäisches Naturschutzjahr 1995, Mitglied/Präsident Schweizerische Solar-Agentur bis 2021. Gründungspräsident der Stiftung «Natur und Wirtschaft». Präsident «Brot für alle» bis 2001. Co-Präsident SKOS. Co-Präsident «Netzwerk Demenz beider Basel».

### **Claudia Hänzi (\*1976)**

Aufgewachsen in Therwil und Witterswil, Matur in Oberwil (BL), Jurastudium in Basel von 1997 bis 2002. Hernach Tätigkeit bei einer privaten Revisionsunternehmung, dann ab 2003 Verwaltungsjuristin im Kanton Solothurn. 2004 bis 2010 Dissertation an der Universität Basel im Sozialhilferecht. Ab 2005 verschiedene Leitungsfunktionen im Department des Innern des Kantons Solothurn und ab 2013 Leitung des Amtes für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn. Ab 2020 Leiterin des Sozialamtes der Stadt Bern. 2008 bis 2013 Dozentin zu diversen Themen der sozialen Sicherheit, ab 2017 Prüfungsexpertin beim Schweizerischen Verband für Sozialversicherungsfachleute. Ab 2014 bis heute Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe und Präsidentin deren Richtlinienkommission.

## Armut in der Schweiz – Zahlen und Fakten

Oktober 2022

### Wie wird Armut in der Schweiz gemessen?

- **Armut (BFS):** soziales Existenzminimum gemäss SKOS
  - Absolutes Armutskonzept
  - Orientierung an Ausgaben der untersten 10 Einkommensprozent
- **Relative Armut und Armutsgefährdung (OECD/ EU)**
  - Im Verhältnis zum nationalen Wohlstandsniveau; Ungleichheitsmass
  - Haushalt mit weniger als 50% bzw. 60% des verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens
- **Materielle Entbehrung**
  - Versorgungsmangel aus finanziellen Gründen, Zahlungsrückstände
  - Wenn mind. 3 von 9 Indikatoren fehlen

### Zahlen

Diese Zahlen werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert. Sie beziehen sich auf das Jahr 2020 (Einkommenssituation von 2019):

- 722'000 Menschen oder 8,5% der Bevölkerung sind von Armut betroffen.
- Zusätzlich sind fast 600'000 Menschen von Armut bedroht (armutsgefährdet).
- 133'000 Kinder sind von Armut betroffen (Armutquote von 8,7%) und 317'000 Kinder sind von Armut bedroht (Armutgefährdungsquote von 20,7%).
- Rund 310'000 Personen sind trotz Erwerbsarbeit von Armut bedroht (Working Poor). Das entspricht 8,2% der Erwerbstätigen.
- Über 272'000 Personen oder 3,2% der Bevölkerung sind auf Sozialhilfe angewiesen. Ein Drittel der Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und Jugendliche.

Das heisst:

- 1.3 Millionen Menschen in der Schweiz oder jede sechste Person lebt in prekären finanziellen Verhältnissen.
- Jedes fünfte Kind in der Schweiz ist von Armut betroffen oder bedroht. Oder anders ausgedrückt: In jeder Schulklasse hat es etwa vier armutsbetroffene oder -gefährdete Kinder.

### Materielle Entbehrung

- Jede/r Fünfte war 2020 nicht in der Lage, eine unerwartete Ausgabe von 2500 CHF zu tätigen.
- 8,2% der Bevölkerung leben in einem Haushalt mit mindestens einem Zahlungsrückstand.
- 8,1% der Bevölkerung leben in einem Haushalt, der sich keine Woche Ferien ausserhalb der eigenen vier Wände leisten kann.
- 4,2% der Bevölkerung leben in einem Haushalt, der aus finanziellen Gründen kein Auto besitzt.